

leserbrieife

Rangliste

Förster Nr. 1

Ihre „kicker“-Rangliste ist wieder sehr objektiv und zutreffend. In der Vorstopper-Rangliste sind jedoch bei Ihrer Beurteilung von Hans-Peter Briegel und Karl-Heinz Förster Zweifel angebracht. Daß ein Fußballer wie Karl-Heinz Förster, der laut Aussage von Bundestrainer Jupp Derwall „bester Vorstopper Europas“ ist, hinter Hans-Peter Briegel auf Platz 2 gesetzt wird, ist mir unverständlich.

Förster war in den zur Bewertung herangezogenen Länderspielen der Nationalmannschaft jeweils einer der Besten und verschleiß meistens gleich zwei Mittelstürmer. Auch in den Bundesliga- und UEFA-Cup-Spielen des VfB Stuttgart war Förster immer wieder der große Rückhalt in der Abwehr.

Die Qualitäten eines Hans-Peter Briegel sind unumstritten, jedoch konnte er international den Beweis seiner Klasse auf dem Posten des Vorstoppers nicht nachweisen, da er in der Nationalmannschaft eine Mittelfeldposition einnimmt und mit dem 1. FC Kaiserslautern bereits vorzeitig aus dem UEFA-Cup ausschied.

Die von den Medien hervorgehobenen Duelle von Briegel gegen Rummenigge in den letzten Wochen werden wohl den Ausschlag für den Sprung von Briegel in die Weltklasse gegeben haben. Hierbei möchte ich aber nur erinnern, daß auch Förster in den letzten Wochen Leute wie Hrubesch und Dieter Müller mühelos neutralisierte.

**Hubert Fischinger,
Ellwangen**

Kargus vor Zander!

Mit ihrer neuen Rangliste des deutschen Fußballs bin ich größtenteils wieder mit einverstanden. Doch hätte nach meiner Meinung Manfred Kaltz vom HSV das Prädikat „Weltklasse“ verdient. Außerdem finde ich es nicht richtig, einen Torhüter wie Thomas Zander von 1860 München vor einen so guten Torhüter wie Rudi Kargus vom 1. FC Nürnberg zu stellen. Bei den Liberos würde ich Wilfried Hannes von Bor. Mönchengladbach vor Kurt Niedermayer stellen, da dieser doch öfters im Mittelfeld eingesetzt wurde.

**Alexander Schlindwein,
Karlsdorf**

Warum setzen?

Manipulation

Die Entwicklung ist bedenklich. Bei immer mehr Wettbewerben werden Mannschaften gesetzt! Nun auch bei Hallenturnieren. Da werden die großen Teams gesetzt, so daß sie bessere Chancen haben ins Finale zu kommen. Hier wird die Chancengleichheit genommen und es kommt zur Wettbewerbsverzerrung. Warum gibt man nicht allen Teams die gleichen Chancen? Das gilt für Hallenturniere,

Kicker-Rangliste 80

Hannes der beste Libero

Die Kicker-„Rangliste“ zum Jahresausklang ist Ihnen wieder hervorragend gelungen.

Nur bei einer Position bin ich ganz und gar nicht Ihrer Meinung. Auf der Libero position stufen Sie Kurt Niedermayer von Bayern München auf den ersten Rang. Ich frage mich, was Wilfried Hannes von Borussia Mönchengladbach noch tun muß, um als bester Libero der Bundesliga angesehen zu werden.

In der letzten Rangliste im Juli war Niedermayer noch bei den Mittelfeldspielern eingestuft, während sein Mannschaftskamerad Weiner auf der Libero position hinter Hannes stand. Nun

fünf Monate später steht Niedermayer plötzlich auf Rang eins und Hannes auf Rang zwei.

Hannes, der seit August 79 auf dem Libero posten spielt, hat doch wohl eindeutig mehr Erfahrung als Niedermayer, der erst neun Spiele in dieser Saison auf diesem Posten stand, zumal Hannes vorher Vorstopper spielte, Niedermayer jedoch im Mittelfeld.

Es ist ungerecht gegenüber Hannes, daß er nun den ersten Platz räumen muß für Niedermayer. Nur weil dieser bei einem Club wie Bayern München spielt?

**Klaus-Jürgen Lange,
Witzenhausen**

Europapokal, Europa- und Weltmeisterschaften!

Mein Vorschlag: schafft das „Setzen“ schnellstens ab, sonst wird hier wirklich Manipulation betrieben.

**Ludwig Wiesmann,
Staffelstein**

Titelstory „Feldkamp“

Er paßt dazu

Meinen Glückwunsch für die gelungene Story Ihrer Herren Franzke und Tobiens über den Erfolgstrainer des 1. FC Kaiserslautern, Herrn Feldkamp. Ich kann mich noch an die aktive Zeit des „Kalli“ Feldkamp bei Rot-Weiß Oberhausen erinnern. Er war ein energischer und vorbildlicher Spieler. Daher paßt er heute auch von der Mentalität her ausgezeichnet zum 1. FC Kaiserslautern.

Er ist einer der wenigen Trainer der Bundesliga, der die Distanz zu seinen Spielern nicht zu groß werden läßt.

Ich verfolge den Weg des 1. FC Kaiserslautern schon seit 1952.

Mit K. H. Feldkamp hat Präsident Jürgen Friedrich einen wahren Glücksgriff getan. Es bleibt zu hoffen, daß der 1. FC Kaiserslautern das Gespann Friedrich/Feldkamp in Ergänzung mit Josef Stabel noch eine Zeitlang halten kann.

Was das Privatleben des „Kalli“ Feldkamp anbelangt, so sollte man Privatsphäre und Beruf doch bitte schön auseinanderhalten.

**Hans-Joachim Michels,
Montabaur**

Gerd-Strack-Story

Viele gute Vorstopper

Ich möchte nicht die Leistung von Gerd Strack mindern, aber es gibt heute zu viele gute Vorstopper in der Bundesliga. Auch wenn man dies in Köln nicht wahrhaben will.

Ich will keine Lanze für ihn brechen, wenn ich sage, das Klaus

Augenthaler vom FC Bayern noch eher eine Berufung in Derwalls Team verdient hätte. Persönlich halte ich Klaus Augenthaler für Deutschlands besten Vorstopper, noch vor Förster und Briegel, der vieles nur mit seiner Kraft macht. Klaus Augenthaler ist in der Defensive mindestens genauso stark wie Förster und Briegel, und in der Offensive ist er stärker als Förster und braucht sich dort vor Briegel auch nicht zu verstecken.

Entscheidende Tore wie Gerd Strack hat Klaus Augenthaler auch schon geschossen (z. B. das 2:1 gegen den HSV, 3 Minuten vor Schluß). In dieser Saison hat er als Vorstopper sogar schon 5 Tore gemacht, und ich kenne keinen anderen Vorstopper, der in der Bun-

desliga mehr Tore schoß, als er.

**Klaus Muth,
Hattersheim/Main**

Revue der Bundesliga

Weihnachtsgeschenk

Als langjähriger Leser Ihrer Zeitung war ich freudig überrascht, als ich las, daß die Serie „Revue der Bundesliga“, die seit einem Jahr nicht mehr läuft, jetzt wieder neu gestartet wird.

Diese Vorankündigung sehe ich als eine Art „Weihnachtsgeschenk“ vom „kicker“ an alle Leser an, die sich diese Serie wieder wünschten.

Die „Revue der Bundesliga“ ist für mich ein weiterer Grund dem „kicker“ auch in Zukunft die Treue zu halten. Ich hoffe, daß die Serie recht lange läuft.

**Peter Enders,
Wolfsburg**

Reise nach Uruguay

Glaubwürdigkeit

Der Deutsche Fußball-Bund hat die Forderung der SPD abgelehnt, aus politischen Gründen an der Mini-WM, 30. Dez. bis 10. Jan. in Uruguay nicht teilzunehmen. Bemerkenswert finde ich die Antwort des DFB-Pressesprechers Wilfried Gerhard: „Der DFB ist nicht für oder gegen ein politisches System. Er hat sich lediglich für die Teilnahme an einem sportlichen Wettbewerb entschieden.“

Dazu muß ich aber erwähnen, daß der DFB wegen des sowjetischen Einmarsches in Afghanistan für den Boykott der Olympischen Spiele 1980 in Moskau gestimmt hat. Wo bleibt da die Glaubwürdigkeit des „politischen Desinteresses“.

**Henning Poppe,
Hanstedt**

Für alle, denen Sammeln Spaß macht!

Poly-Punkte sind der große Sammel-Spaß. Schon für 49 Punkte erhalten Sie farbenprächige Bilderserien für die großformatigen Sammelbände. In jeder „kicker“-Montag-Ausgabe fänden Sie fünf, in der Donnerstag-Ausgabe drei Sammelpunkte. Machen Sie mit! Schicken Sie Ihre Punkte mit 60 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen.

Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postscheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Vergessen Sie aber nicht, auf dem Zahlungsabschnitt das gewünschte Buch zu nennen.



Lieferbare-Serien für 49 Punkte:
● Goldene Tore ●
● Feuerstühle ● Hunde ● Der gestiefelte Kater ● Rund um den Bauernhof ● Zierfische ● Allerliebste Katzen

Für 150 Punkte:
● Jugend und Tiere ●
● Pferde ● Geh mit offenen Augen durch die Natur ● Faszination auf vier Rädern ● Öltanker ● Olympische Sommerspiele von Berlin bis München ● Rettungswesen ● Freilebende Tiere unserer Heimat ● Tierkinder ● Die freundlichen Riesen (Wale und Delphine).

Poly-Punkte sammeln und Poly-Sammel-Revue verlangen bei:
Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften:
Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrierte, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, Weidglück-Milcherzeugnissen und Zabler-Hochzeitsnuden.

leserbriefe

Turnier der Weltmeister

Vergötterung

Das in letzter Zeit schon fast an Vergötterung grenzende Hochjubeln sogenannter „Weltstars“ hat jetzt bei der Mini-WM in Uruguay seinen vorläufigen Höhepunkt gefunden. Nichts gegen Rummenigge und Maradona, aber wird bei diesen Spielern noch mit vernünftigen Maßstäben gemessen? Der „weiße Pelé“ Maradona, dieser „Wunderknabe“, findet sein „europäisches Gegenstück“ in Rummenigge usw.

Kaum behauptet jemand dann, daß Maradona wohl doch „noch kein Pelé“ ist, so wird der Spieler Ruben Paz „Maradona Uruguays“ betitelt. Erinnern wir uns: auch Stielike und Schuster wurden nach ihrem Durchbruch in der Bundesliga eiligst als „neuer Beckenbauer“ gefeiert.

Daß man den betreffenden Sportlern damit keinen Gefallen tut, steht wohl außer Frage. Vielleicht nennt man schon in wenigen Monaten einen talentierten Jugendspieler den „neuen Schuster“?!

Als HSV-Fan freue ich mich natürlich über die Leistungen von Franz Beckenbauer, aber auch hier wurde bereits vor seinem ersten Spiel für die Hanseaten über eine Rückkehr in die Nationalelf spekuliert.

Wenn die unsinnigen Vergleiche und Übertreibungen nicht bald aufhören, wird man wohl mit einiger Sicherheit auch bald den „Di Stefano Andorras“ oder den „Bobby Charlton von Liechtenstein“ gefunden haben. **Uli Ladda, Berlin**

Voll überzeugt?

Mir ist es völlig unverständlich, wie Herr Derwall in einem Interview davon reden kann, daß beim ersten Spiel der Mini-WM in Montevideo alle elf eingesetzten Spieler überzeugt hätten. Zweifelloser, und das gestehe ich Herrn Derwall, hat der Großteil der Elf gut gespielt, aber was der Allofs in diesem Spiel geboten hat, kann man mit Worten gar nicht mehr beschreiben. Ich frage mich ernstlich, wie lange unsere Mannschaft diesen Spieler noch durchziehen muß.

Außerdem frage ich mich, warum ein in letzter Zeit so stark aufspielender Abramczik keine Berücksichtigung fand. Gewiß hätte er einen Hrubesch besser mit Flanken füttern können als der völlig lustlos spielende Klaus Allofs. Wo bleibt hier die vielgerühmte Gerechtigkeit bei der Wahl der Nationalspieler. Diese Frage sollte sich auch Herr Derwall einmal stellen!

Frank Fahle, Marsberg

Deklassiert

Zum Spiel gegen Argentinien möchte ich sagen, daß ein Fußballspiel 90 und nicht 80 Minuten dauert. Es ist mehr als Leichtsinn, gegen Argentinien innerhalb 3 Mi-

Das erste Spiel in Montevideo

1:0 mußte gehalten werden

Ich freue mich, daß das Zweite Deutsche Fernsehen doch noch die Courage hatte, um die Spiele aus Uruguay zu übertragen! Was heißt hier Solidarität? Die haben wir zur Sommerolympiade schmerzlich vermisst, als alle, aber auch alle EG-Länder einträchtig nach Moskau zogen! Oder etwa nicht?

Jedenfalls ist es besser, wenn die Südamerikaner wissen, daß wir ihnen auf die Finger, bzw. auf die Füße gucken können! Ich kenne die Brüder seit Jahrzehnten und weiß, wie gut sie spielen können. Leider beherrschen sie auch die versteckten Fouls meisterhaft und lassen sich auch manchmal zu offensichtlichen Unsportlichkeiten hinreißen! Vielleicht spielt da doch, wie ich bereits andeutete, das Bewußtsein mit, daß man ihnen auch von Europa aus zusehen kann.

Verlieren hätten wir gegen Argentinien diesmal nicht unbedingt müssen! War da nicht wieder einmal deutsche Großspurigkeit daran schuld? Derwall wußte, daß seine Mannschaft Schwachstellen hatte und er

wußte, daß Argentinien nicht irgendwer, sondern der amtierende Weltmeister ist, seine Siegesserie also in äußerster Gefahr war!

Den Spielern möchte ich keine Vorwürfe machen. Trotz der Niederlage war es ein großartiges und sehenswertes Spiel! Lediglich Herr Derwall muß ich einen Vorwurf machen. Wenn ich als Trainer eine Mannschaft betreue, die auf südamerikanischem Boden gegen den Weltmeister spielen muß, der Argentinien heißt, dann muß ich doch einen Vorsprung von 1:0 in den letzten Minuten zu halten versuchen und nicht gar noch das 2:0 anpeilen! Alle Mann nach hinten und Schotten dicht, hätte die Parole des Trainers heißen müssen! Ich bin gegen „Mauerfußball“. Aber in einem solchen Fall, wenn nur noch 6 Minuten zu einem grandiosen Sieg fehlen, gab es keinen anderen Ausweg! „Was war der Jupp heute wieder für ein Schelm“ wird sich der gute Heinz Erhardt im Himmel gedacht haben.

Günther Baiert, Münster

nuten einen 1:0-Vorsprung zu verspielen. So etwas nenne ich Unkönnen.

Zum Spiel gegen Brasilien finde ich, war es eine Beleidigung, besser gesagt eine Deklassierung des deutschen Fußballs. Denn was die deutsche Nationalelf den Zuschauern geboten hat, war alles andere, nur kein Fußball. Dieses Spiel würde vielleicht als Showeinlage reichen. Außerdem ist es meiner Meinung nach ein Skandal, der Mannschaft nach diesem Spiel noch 300 000 DM vor die Füße zu werfen. Dieses Spiel ist nicht mal Pfennige wert.

Marco Plath, Geesthacht

Blamage

Die südamerikanischen Ballartisten aus Argentinien und Brasilien bereiteten dem „deutschen Höhenflug“ ein jähes Ende. Konnte man nach dem 1:2 gegen die „Gauchos“ noch von einer unglücklichen Niederlage sprechen, so kam das 1:4 gegen den angeblichen Außenseiter Brasilien einer Blamage gleich. Bei dieser 1:4-Niederlage war unsere Abwehr in einem derart desolaten Zustand, daß unsere Elf in diesem einen Spiel mehr Gegentore hätte kassieren können, als in allen anderen Spielen unter Derwalls Regie zusammen.

Peter Peschel, Köln

Keine Weltklasse

Ich respektiere zwar die großartigen Leistungen von Briegel im

Länderspiel gegen Frankreich mit seinem Supertor und in den beiden Spielen gegen Bayern München und in den sonstigen BL-Spielen. Aber meiner Ansicht nach sollte das noch nicht reichen in die Weltklasse vorzustoßen.

Ebenso Harald Schumacher im Tor. **Albert Weisser, Fischbach**

Erdachtes Gespräch

Herr X, hatten Sie sich nicht mehr von dieser Mini-WM erhofft?

X: Wissen Sie, bei dieser Hitze... Von einem Europameister hätte man sich doch mehr erhoffen dürfen?

X: Aber wieso denn? Wir haben als einzige europäische Mannschaft in jedem Spiel ein Tor erzielt.

Glauben Sie nicht, daß die Mannschaft zu wenig tat, um die jeweilige Führung auszubauen?

X: Aber wir haben doch in 23 Spielen zuvor ähnlich gespielt. Darunter waren immerhin so namhafte Gegner wie Malta und die Schweiz und wir blieben dabei unbesiegt.

Herr X, war Ihre eigene Vorstellung nicht zu dürftig?

X: Aber erlauben Sie. Mein Selbstvertrauen ist jetzt immerhin so groß, daß ich auch einmal einen Paß von der Mittellinie bis zum eigenen Torwart schlage. Und berücksichtigt man, daß wir in einem Hotel untergebracht waren, in dem es nicht einmal einen Swimmingpool gab und dazu meine Frau zu Hause bleiben mußte, so kann ich doch zufrieden sein.

Herr X, das Wichtigste dieser WM aus Ihrer Sicht.

X: Das Wichtigste war sicher, daß wir jetzt schon die Prämien für die WM in Spanien ausgehandelt haben.

Herr X, in den nächsten Wochen...

...jawohl, ich fliege in den nächsten Wochen nach Paris, Rom und Zürich, um den goldenen Ball, den goldenen Schuh und die silberne Kanone abzuholen.

Herr X, Ihr WM-Favorit?

X: Natürlich Deutschland. **H. Krieger, Schechingen**

Für alle, denen Sammeln Spaß macht!

Poly-Punkte sind der große Sammel-Spaß. Schon für 49 Punkte erhalten Sie farbenprächtige Bilderserien für die großformatigen Sammelbände. In jeder „kicker“-Montag-Ausgabe fänden Sie fünf, in der Donnerstag-Ausgabe drei Sammelpunkte. Machen Sie mit! Schicken Sie Ihre Punkte mit 60 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen.

Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postscheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Vergessen Sie aber nicht, auf dem Zahlungsabschnitt das gewünschte Buch zu nennen.



Lieferbare Serien für 49 Punkte:
 Goldene Tore ●
 Feuerstühle ● Hunde ● Der gestiefelte Kater ● Rund um den Bauernhof ● Zierfische ● Allerliebste Katzen

Für 150 Punkte:
 Jugend und Tiere ●
 Pferde ● Geh mit offenen Augen durch die Natur ●
 Faszination auf vier Rädern ●
 Öltanker ● Olympische Sommerspiele von Berlin bis München ●
 Rettungswesen ● Freilebende Tiere unserer Heimat ●
 Tierkinder ● Die freundlichen Riesen (Wale und Delphine).

Poly-Punkte sammeln und Poly-Sammel-Revue verlangen bei:
 Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften:
 Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrierte, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, Weideglück-Milcherzeugnissen und Zabler-Hochzeitsnudeln.

Zwischen zwei Feuer geraten

Ein Sportgerichtsverfahren soll den Duisburger SC aus der Bundesliga verbannen, doch ehe es zu dem angestrebten Verfahren kommen kann, muß erst die Verhandlung vor dem Ordentlichen Gericht abgewartet werden. Ein wenig käme der DEB aus der Klemme, wenn der Duisburger Klub zuvor schon auf sportlichem Wege aus der ersten Liga verschwände.

Im Einflußbereich der damals führenden rheinischen Bundesligisten Düsseldorfer EG und Krefelder EV kam vor elf Jahren Duisburg als erste Stadt ins Gespräch, in der sich ein Eishockey-Verein konstituierte mit der offenen Absicht, eines Tages ebenfalls in der höchsten Klasse zu spielen.

1979 war es tatsächlich geschafft. Der Duisburger SC machte nach seinem Aufstieg sogar erhebliche Furore, weil es ihm auf Anhieb gelang, in die Endrunde einzuziehen.

Jetzt, ein Jahr später, richtet man sich in Duisburg auf die zweite Bundesliga ein. Gleich zwei Damoklesschwerter schweben über dem DSC. Das im sportlichen Bereich erscheint dabei noch gefahrbringender als jenes, mit dem nun der Kontrollausschuß den Duisburgern droht.

Nach dem Ermittlungsergebnis seines Vorsitzenden, Bodo Zeiske (Berlin), sollen die Duisburger nämlich strafweise eine Klasse tiefer eingestuft werden. Begründung: Paß-Manipulationen, vorgenommen von einem Vereinsfunktionär.

Der inhaltlich gleiche Antrag wurde von Zeiske auch für den Zweitligisten EHC Essen gestellt, der ebenfalls mit falschen Papieren

für angebliche Auslands-Deutsche auf sportliche Kosten der anderen gelebt haben soll.

Zu entscheiden hat nun das Spielgericht des Deutschen Eishockey-Bundes. Wolfgang Sorge, dessen erster Vorsitzender, ist um seine Aufgabe nicht zu beneiden, zumal die Interessen auch anderer Vereine nicht unbedingt auf der gleichen Ebene liegen wie der Antrag von Zeiske.

„Die anderen Klubs haben uns doch angefleht, diese Saison durchzuspielen“, lautet der Hinweis von Wilfried Wegmann, dem Präsidenten des Duisburger SC. Die Konkurrenz war und ist froh, daß die noch ausstehenden Heimspiele gegen den Duisburger SC nicht unter den Tisch fallen.

Nachträglicher Punktabzug? Nein!

Vor allem Vereine mit hohem Kostenapparat und einer großen Zahl verkaufter Dauerkarten kämen sonst in Schwierigkeiten.

Bis auf München und Rießensee versüßen die Mitstreiter der ersten Bundesliga das Durchstehen der Duisburger mit 5000 Mark für „ihr“ Heimspiel gegen den DSC.

Indirekt allerdings finanzieren die Klubs damit nachträglich die Kosten für die Paßfälschungen, wie man inzwischen weiß. Dafür hat die Duisburger Staatsanwaltschaft mit ihren Ermittlungen gesorgt. Schließlich wurde mit dem ehemaligen Duisburger Manager Fritz Hesselmann ein maßgeblicher Mitfälscher gefunden.

„Einen nachträglichen Punktab-

zug gibt es sicher nicht.“ Das hatte seinerzeit Heinz Henschel (Berlin), der Sportwart des Deutschen Eishockey-Bundes, angekündigt. Doch dieses Wort galt nur unter der Bedingung, daß nicht verantwortliche des Vereins an den Manipulationen beteiligt waren. Das ist nun aber bekannt, und die Tatsache, daß Hesselmann sein Amt schnellstens abgab, ändert nichts daran.

Zeiskes Optimismus, daß über seinen Antrag in den Fällen Duisburg und Essen noch im Januar in seinem Sinne entschieden werde, scheint allerdings nicht angebracht.

Das Spielgericht kann sich schließlich nur auf die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft beziehen. Diese Unterlagen aber stehen den Verbandsstellen erst dann zur

Verfügung, wenn gegen Hesselmann vor einem ordentlichen Gericht Anklage erhoben worden ist. Für den Eishockey-Bund und seine Sachwalter in den Gremien wäre es sicher am angenehmsten, wenn sich das Problem der Duisburger Rückstufung von selbst, also auf dem sportlichen Gebiet, lösen würde.

Es sieht ganz danach aus, denn in der jetzigen personellen Besetzung besteht kaum eine Chance auf den Klassenerhalt. Übrig bleibt dann aber der Fall Essen, denn dem EHC wird auch nach der personellen Säuberungsaktion eher der Aufstieg gelingen als der Klassenverbleib mißlingen.

Wie sagt Michael Muus, der Duisburger Kapitän, so treffend: „Bei uns geht es zu wie einst in Schalke.“

Stefan Held



Kaum ein Eishockey-Duell ohne ein kleines Handgemenge: Hier kommen sich der Düsseldorfer Ralph Krueger und Nauheims Langner ins Gehege.

Eishockey-Bundesliga in Zahlen, Daten und Toren:

SC Rießensee wird immer stärker

Düsseldorfer EG — VfL Bad Nauheim 9:2 (5:1, 2:1, 2:0)

Tore: R. Krüger (2), Eriksson (2), Köberle (3), Kremershof, Groß für Düsseldorf — Münch, Knies für Bad Nauheim.

EV Landshut — Berliner SC 5:1 (1:0, 1:0, 3:1)

Tore: Betz, Kühnackl, Kochta, Barnersoi, Gotsch für Landshut — Altmann für Berlin.

ESV Kaufbeuren — Duisburger SC 6:2 (2:0, 2:2, 2:0)

Tore: Hegen (2), Schuster, Zettel, Hecklsmüller, Hammerle für Kaufbeuren — Benz, Powis für Duisburg.

SB Rosenheim — EHC München 7:3 (5:0, 1:1, 1:2)

Tore: Masters (2), Hellweg, Zach, Nentwich, Meister, Slezak für Rosenheim — Stadler, Hermann, Schreindl für München.

EV Füssen — Kölner EC 3:1 (2:1, 0:0, 1:0)

Tore: E. Egen (2), Egger für Füssen — Pflügel für Köln.

Mannheimer ERC — SC Rießensee 1:3 (1:1, 0:2, 0:0)

Tore: Wolf für Mannheim — Geiler, Reindl, Neuner für Rießensee.

1. Kölner EC	165:113	47:19
2. SC Rießensee	142: 98	47:19
3. Düsseldorfer EG	199:134	44:22
4. Mannheimer ERC	199:121	42:24
5. EV Landshut	173:122	37:29
6. SB Rosenheim	143:127	33:33
7. Berliner SC	143:141	32:34
8. ESV Kaufbeuren	135:194	29:37
9. EV Füssen	136:176	27:39
10. Bad Nauheim	126:174	21:45
11. EHC 70 München	110:163	20:46
12. Duisburger SC	116:226	17:49

2. Bundesliga: EC Bad Tölz — Deggenendorfer SC 1:3 (0:0, 1:3, 0:0), Herner EV — ERC Freiburg 2:7 (1:2, 1:3, 0:2).

1. ERC Freiburg	163: 67	42: 8
2. EHC Essen	123: 72	35:13
3. Schwenningen	145: 84	34:14
4. Deggenendorf	132: 90	28:22
5. EC Bad Tölz	86:111	26:20
6. TSV Straubing	138:132	24:24
7. ECD Iserlohn	100: 82	23:21
8. EV Landsberg	85:123	19:29
9. EHC Krefeld	92:126	18:32
10. Bremerhaven	114:149	17:29
11. VER Selb	79:140	11:35
12. Herner EV	65:146	9:39

leserbrieife

Turnier der Weltmeister

Standortbestimmung

Man versammle ein paar willige, finanziell satte, überhebliche Profi-Kicker und chartere eine Ausflugsmaschine nach Montevideo. Dort kaum angekommen, verhandle man gleich mit den zahlreich mitgereisten Funktionären über viel Geld für die WM '82, bekommt es auch gleich zugesagt und kann anschließend, nach so schwierigen Verhandlungen, erschöpft, aber beruhigt, Silvester feiern.

Nach abwechslungsreichen, erholsamen Tagen, bekommt man für aufrechte, ehrliche Haltung und gute polizeiliche Führung 300 000 Dollar als Belohnung und muß sich anschließend leider wieder in die kalte und verständnislose Heimat begeben.

Ach ja, gekickt haben sie auch und sind Weltmeister im Quer- und Rückpaß-Spiel geworden. Angesichts des schmalen Salärs langte es natürlich nur zu Heiterkeitserfolgen und ganz, ganz schmaler Fußballkost.

Elmar Wolf, Darmstadt

Unzumutbar

Gegen Brasilien war es schlicht gesagt eine Schweinerei, was sich unsere Großverdiener, uns, den Zuschauern im Stadion und der argentinischen Elf zugemutet haben. 150 000 pro Spiel, brutto halt, aber trotzdem genug, wo es „um nichts“ ging. Unzumutbar! Da gilt die Ausrede Wetterumstellung nicht.

Hans Lunkenheimer, Dieburg

Beckenbauer zurück!

Die Niederlage gegen Argentinien hätten gewiß alle Fußballfreunde in Deutschland verziehen, wenn nicht das Debakel gegen Brasilien auf den Fuß gefolgt wäre.

Eine Demütigung, wie sie tiefer kaum ausfallen konnte, denn die Deutschen wurden von den Brasilianern völlig an die Wand gespielt. Vielleicht war die Niederlage nötig, damit man sich wieder aufs Spielen konzentriert. Es muß endlich Schluß gemacht werden mit der bloßen Rennerei, die Spieler müssen wieder Fußball spielen, nur so werden wir auch in Spanien gegen diese spielerischen Systeme der Südamerikaner bestehen! Zum Schluß noch ein Rat an den Bundestrainer: Nehmen Sie Beckenbauer in die Elf, denn mit seiner spielerischen Klasse würde er auch heute noch besser aussehen als viele andere, die jünger sind.

G. Kunst, Speyer

Schongang-Weltmeister

Ich muß meiner Empörung über ein paar „Superstars“ einmal freien Lauf lassen. Nämlich über Hansi Müller und Karl-Heinz Rummenigge.

Die Lehren von Uruguay

Die Augen geöffnet

Vor der sogenannten „Mini-Weltmeisterschaft“ in Uruguay schwärmte alle Welt von der deutschen Nationalelf.

Doch nach den Spielen in Uruguay, besonders nach dem Brasilien-Spiel, muß man in seiner Argumentation wieder vorsichtiger werden. Wurde die Niederlage gegen den Weltmeister aus Argentinien noch (berechtigterweise) als unglücklich bezeichnet, und von „Nicht-Untergangsstimmung“ geredet, so muß man doch nach dem zweiten Match der Deutschen schärfer kritisieren.

In diesem Spiel wurden manchem Fußballfreund drastisch die Augen geöffnet: Da gibt es also doch noch Fußballer auf der Welt, die Deutschland schlagen können, und zwar glatt! Die Brasilianer, die mit vielen „Nobodys“ antraten, zeigten den Deutschen an diesem Abend, wie Fußball gespielt wird. Leute wie Serginho, Isidoro, Edevaldo sind Spieler, die Schumacher, Rummenigge und Co. so schnell nicht mehr vergessen werden. Technisch war nahezu jeder Südamerikaner besser als sein deutscher Gegenspieler.

Hansi Müller machte vier Fehlpässe hintereinander; verlor jedes Laufduell, verlor jeden Zweikampf, brachte einen halbwegs gefährlichen Weitschuß aufs Tor. Gegen die Schweiz schoß er zwei Tore, die jeder Amateur „reingemacht“ hätte. Die Presse schrieb: „Hansi Müller krönte seine überragende Leistung mit zwei herrlichen Toren.“

Sein Zehn-Sekunden-Dribbling gegen Argentinien hat ihn bei Derwall sicher für die WM '82 und '86 qualifiziert.

Dumm die Niederlage gegen Argentinien trotz Halbgott Rummenigge. Aber die Presse macht die Stars und überschüttete Rummenigge mit Lobeshymnen; fehlte nur noch, daß die Presse Rummenigge goldene Häuser gebaut hätte. Solch ein Patzer wie gegen Argentinien darf uns in Spanien nicht vorkommen, aber wenn Supermann Rummenigge die beiden deutschen Meisterschaften eingestrichen hat, werden wir sicher Schongang-Weltmeister.

Ralf Hoffrichter, Simmern

Geradezu hilflos

„Die Argentinier brauchen keine Angst zu haben“, so meinte Jupp Derwall vor dem Brasilien-Spiel. Nach der deftigen 1:4-Niederlage gegen die wiedererstarkten Ball-

Aus Briegel, Dietz, Förster und Kaltz können nie mehr große Techniker werden, dies ist mittlerweile schon bekannt, aber warum versagten die Vielgerühmten? Daß Stielike, Schuster und Hrubesch fehlten, daß Rummenigge entzaubert wurde, daß hohe Temperaturen vorherrschten oder der Platz holprig war, nein – das sind viel zu primitive Gründe.

Einen Grund erwähnte ich bereits: die mangelnde Technik einiger deutscher Spieler. Zweitens rissen die Bundesliga-Stars das Spiel niemals auseinander, immer auf engstem Raume wurde gespielt, obwohl man doch wußte, daß die Brasilianer mit dem Ball perfekt umgehen.

Drittens wurde eine bisherige deutsche Stärke, das Flachpaßspiel, vollkommen vernachlässigt.

Das Spiel der beiden ehemaligen Weltmeister zeigte einen drastischen Unterschied: Manchmal schien es, als spielten biedere Handwerker gegen wahre Künstler. Selbst Hansi Müller, ein trickreicher, technisch beschlagener Mann, versagte!

Michael Gehler,
Neustadt bei Coburg

zauberer aus Brasilien muß sich der Bundestrainer zumindest den Verdacht gefallen lassen, seine Elf sei nicht mit der richtigen Einstellung an die Sache herangegangen.

Zu mutlos, ja teilweise geradezu hilflos hatte die deutsche Mannschaft den brasilianischen Sturm auf sich ergehen lassen, ohne ein Anzeichen ernsthafter Gegenwehr.

Obwohl unsere Nationalmannschaft noch nie gut aussah, wenn sie den Gegner „kommen ließ“, hatte Derwall offensichtlich gerade diese Parole ausgegeben. Natürlich war sein Konzept durch den Ausfall von Horst Hrubesch gestört, aber schließlich hätte er eine Verletzung oder Krankheit einkalkulieren und für Ersatz sorgen müssen. Derwall wird sich die Frage stellen müssen, ob der Verzicht auf den wohl gefährlichsten Torjäger der Bundesliga, Manfred Burgsmüller, nicht doch eine vor-schnelle Entscheidung war.

Die deutsche Mannschaft hat jedenfalls, soviel muß festgestellt werden, die hochgeschraubten Erwartungen nicht erfüllt. Sie ist bei diesem Turnier der Weltmeister den Beweis schuldig geblieben, bereits wieder zu den besten Teams der Welt zu gehören.

Thomas Schneider, Kirchberg

Vorgeführt

Das Brasilien-Spiel hat gezeigt, wo wir wirklich stehen. Hier spielten Fußballartisten gegen biedere Fußballhandwerker und ebenso zeigte sich hierbei, daß die mit Kraft spielenden Leute wie Dietz, Briegel, Bonhof nicht mithalten können. Leider haben uns die Brasilianer entsprechend vorgeführt.

Hierzu noch die Frage, wie wohl die Brasilianer einzustufen sind, wenn man bei uns Rummenigge als Weltklasse bezeichnet.

Kurt Bloß, Maintal

Für alle, denen Sammeln Spaß macht!

Poly-Punkte sind der große Sammel-Spaß. Schon für 49 Punkte erhalten Sie farbenprächige Bilderserien für die großformatigen Sammelbände. In jeder „kicker“-Montag-Ausgabe fenden Sie fünf, in der Donnerstag-Ausgabe drei Sammelpunkte. Machen Sie mit! Schicken Sie Ihre Punkte mit 60 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen.

Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postscheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Vergessen Sie aber nicht, auf dem Zahlungsabschnitt das gewünschte Buch zu nennen.



Lieferbare Serien für 49 Punkte:
Goldene Tore ●
Feuerstühle ● Hunde ● Der gestiefelte Kater ● Rund um den Bauernhof ● Zierfische ● Allerliebste Katzen

Für 150 Punkte:
Jugend und Tiere ●
Pferde ● Geh mit offenen Augen durch die Natur ●
Faszination auf vier Rädern ●
Ultanker ● Olympische Sommerspiele von Berlin bis München ● Rettungswesen ●
Freilebende Tiere unserer Heimat ● Tierkinder ● Die freundlichen Riesen (Wale und Delphine).

Poly-Punkte sammeln und Poly-Sammel-Revue verlangen bei: Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften: Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrate, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, Weideglück-Milcherzeugnissen und Zabler-Hochzeitsnadeln.

leserbrieife

Turnier der Weltmeister

Höheres Niveau

Es wäre falsch, nach dem deutschen (europäischen) Reifall von Montevideo nun in Wehen und Jammern auszubrechen. Aber eines hat sich doch eindeutig gezeigt: Unser jahrelang praktizierter „Hoheitsfußball“ hat etliche Stars zeitweilig zu Statisten degradiert. Der südamerikanische Fußball wird seinem guten Ruf vollkommen gerecht. Die geschickten Balkkünstler konnten uns manche heilsame Lektion erteilen. Brasiliens Ballvirtuosos spielten mit der deutschen Elf zeitweise Katz und Maus. Aber auch die beiden anderen europäischen Teams irrten wie verlorengegangene Schafe herum.

Das Niveau dieser Mini-WM lag erheblich über dem der letzten Europameisterschaft, wo Deutschland den Titel gewann!

Helmut Friebertz, Köln

Kein Thema

Das Thema Breitner und Nationalelf ist wieder „in“. Also, ich muß es einmal aussprechen, daß Breitner ein Thema wurde, habe ich nie begreifen können. Sein Grund, der Nationalelf „Ade“ zu sagen, war ja wohl das sicher unkluge Verhalten einiger Herren im DFB-Vorstand anlässlich der WM 1974.

Waldemar Ekelmann, Wasserbillig (Lux)

Meteor Allofs

Als langjähriger Bewunderer des deutschen Fußballs frage ich mich nach dem Fiasko von Montevideo, warum eigentlich spielt die deutsche Elf seit der Europameisterschaft nur mit 10 Mann? Der elfte, welcher in Italien drei Tore schoß, ist wie ein Meteor am Fußballhimmel vorbeigezogen und „längst“ wieder erloschen, er spielt den Statisten. Kann sich dies der deutsche Fußball eigentlich leisten?

W. Breitenbucher, Straßburg

Pro Allofs

Besonders seit den beiden Spielen bei der Mini-WM in Uruguay melden sich viele, die meinen, daß Klaus Allofs nicht in die Nationalmannschaft gehöre. Für ihn sprechen:

1. Er hat eine sehr gute Technik, die für die Weltspitzenklasse wichtiger denn je ist.
2. Er ist außerordentlich torgefährlich (Beweis: Bundesliga-Torjäger 78/79, EM-Torjäger 80).
3. Er ist noch jung und entwicklungsfähig.

Als Beweis, daß ich mir das nicht aus den Fingern sauge, kann ich keinen Geringeren als Cesar Menotti vorweisen, der nach dem Spiel gegen Argentinien über K. Allofs gesagt hat: „Ein intelligenter Spieler, schwer auszurechnen. Dem fällt immer ein neuer Trick ein.“

Joseph Schilling, Bonn

Nationalelf der Lieblinge

Es gibt auch andere!

Sowohl Bundestrainer Schön als auch der jetzige Trainer Derwall ließen und lassen immer wieder „ihre Lieblinge“ zum Einsatz kommen, eine Tatsache, die zu beweisen ist.

Daß turnusmäßig Neulinge zum Einsatz kommen, entschuldigt nichts. Als seinerzeit z. B. die Spieler Norbert Nigbur und Manfred Burgsmüller offen ihre Meinungen äußerten, waren sie für Länderspiele „tabu“, obwohl die Leistungen hervorragend waren.

Ein Spieler wie Klaus Allofs, der seit Monaten bei Fortuna Düsseldorf und in der Nationalelf unter Derwall spielt, wird konstant „mitgeschleppt“, nur weil er einmal in der Nationalelf 3 Tore geschossen hat. Aber laut Derwall hat er ja noch mit 24 Jahren eine Zukunft! Warum wird dieser Spieler nicht auf die Ersatzbank gesetzt? Haben Spieler über 30 Jahre ausgespielt? Wie kann dann der 31jährige Bernard Dietz bei Herrn Derwall plötzlich der Mann sein und selbst der Heimkehrer Beckenbauer noch Aussicht haben, wieder Nationalspieler zu werden, immerhin mit 35 Jahren? Da irrt Herr Derwall gewaltig! Gerade

Bernard Dietz wurde in Dortmund beim 5:1-Sieg der Borussia durch Manfred Burgsmüller als direkten Gegenspieler klar ausgespielt und dem „Manni“ gelangen gegen Dietz 3 Tore mit einem Kopfball-„Hat-Trick“! In allen Sportzeitungen steht Burgsmüller in der Elf des Tages. Dieser Burgsmüller ist inzwischen zu einem intelligenten Spieler gereift, der als „hängender“ Stürmer hervorragende Qualitäten aufweist, Pässe schlägt, torgefährlich bleibt, seine Mitspieler bestens einsetzt und gerade im Westfalenstadion der entscheidende Mann ist.

Die 17 Tore, die er bisher geschossen hat, sprechen eine deutliche Sprache. Ein Rüdiger Abramczik in „Länderspielform“ ergänzt sich mit Burgsmüller hervorragend! Im Spiel gegen Kaiserslautern konnte Abramczik vom „kantigen“ Briegel nur durch Fouls und Festhalten gestoppt werden. Interessant, daß sich Trainer Derwall im Augenblick über Burgsmüller keine Gedanken macht! Ich frage mich nur, wann dieser Burgsmüller endlich belohnt wird!

Manfred Odenthal, Krefeld

Die Spiele gegen Argentinien und Brasilien zeigten es ganz deutlich: die deutsche Elf gehört momentan nicht zur Weltspitze, schon gar nicht führt sie dieselbe an.

Frieder Zimmermann, Nierstein

Zu wenig

Es darf gelacht werden, so in etwa taten sich die Meinungen nach dem Spiel gegen Brasilien kund. Verständlich, denn allzu deutlich wurden dem Europameister die Flügel gestutzt. Eine Kampfmaschine, programmiert auf eine unterkühlte Geschwindigkeit und eine unverständliche Defensivspielweise, konnte den nicht in Schablone gepreßten und frei aufspielenden Gegner Brasilien nicht in den Griff bekommen. Die Erkenntnis: Mal ein Konterchen, vielleicht auch mal ein Törchen ist zu wenig, um ein großes Spiel zu gewinnen.

Horst Münch, Ober-Lais

Sieg der Technik

Man muß zum eindeutigen Resümee kommen, daß der Fußball in Europa im Mittelmaß stehengeblieben ist. Auch wenn der Heimvorteil zugunsten der Südamerikaner sprechen müßte, könnte es 1982 bei der WM in Spanien mit Ausnahme der Heimmannschaft Spanien zu einem ähnlich triumphalen Erfolg der Südamerikaner kommen, da allein schon die ähnlich klimatischen Verhältnisse für sie sprechen.

Die Mini-WM war meiner Meinung nach ein Sieg der Spieltechnik über die Athletik. Hier müßten die europäischen Clubtrainer ansetzen!

Ralf Hegeler, Sandkrug

Begräbnis

Es war ein sportlicher Erdbeben, eine spielerische Demütigung für die derzeit erfolgreichsten Balltreter Europas. Der südamerikanische Fußball war der große Gewinner, der den drei Europavertretern keinen Sieg gönnte und in einer Deutlichkeit dominierte, wie auch sie beim brasilianischen 4:1 über Deutschland zahlenmäßig zum Ausdruck kam.

Es war zweifellos ein Beispiel europäischer Arroganz und Überheblichkeit, den Südamerika-Trip ohne entsprechende Vorbereitung auf die leichte Schulter zu nehmen.

Friedhelm Sauerwald, Haiger

Schwächen aufgedeckt

Nun dürfte wohl klar sein, welchen Rang der Deutsche Fußball im Weltfußball einnimmt. Mich persönlich haben die Ergebnisse der deutschen Elf nicht überrascht. Im Interesse der Zuschauer müßte man fast dankbar sein, daß es so gekommen ist. Nunmehr wurden die Schwächen schonungslos aufgedeckt, die vor allem hinsichtlich Technik und spielerischem Können bestehen.

Die Bundesliga beklagt einen Zuschauerschwund, ohne über die Ursachen nachzudenken.

Max Einberger, Altenmarkt

Nun weiß man es

Vor dem Turnier hieß es im Kreise der Deutschen Nationalmannschaft, hinterher wisse man, wo man stehe. Nun weiß man es.

Für alle, denen Sammeln Spaß macht!

Poly-Punkte sind der große Sammel-Spaß. Schon für 49 Punkte erhalten Sie farbenprächtige Bilderserien für die großformatigen Sammelbände. In jeder „kicker“-Montag-Ausgabe finden Sie fünf, in der Donnerstag-Ausgabe drei Sammelpunkte. Machen Sie mit! Schicken Sie Ihre Punkte mit 60 Pf Rückporto an den Poly-Bilderdienst, 7897 Tiengen.

Sammelbände erhalten Sie, wenn Sie DM 9,80 (für Normalbände) oder DM 15,60 (für Großbände) auf das Postscheckkonto Karlsruhe 707 17-757 des Poly-Verlages überweisen. Vergessen Sie aber nicht, auf dem Zahlungsabschnitt das gewünschte Buch zu nennen.

Lieferbare Serien für 49 Punkte:
 Goldene Tore ●
 Feuerstühle ● Hunde ● Der gestiefelte Kater ● Rund um den Bauernhof ● Zierfische ● Allerliebste Katzen



Für 150 Punkte:
 Jugend und Tiere ●
 Pferde ● Geh mit offenen Augen durch die Natur ●
 Faszination auf vier Rädern ●
 U-tanker ● Olympische Sommerspiele von Berlin bis München ●
 Rettungswesen ●
 Freilebende Tiere unserer Heimat ●
 Tierkinder ●
 Die freundlichen Riesen (Wale und Delphine).

Poly-Punkte sammeln und Poly-Sammel-Revue verlangen bei:
 Poly-Bilderdienst, Postfach, D-7897 Tiengen



Poly-Punkte finden Sie auch in den Zeitschriften:
 Gong, Der Garten, Bunte Tierwelt, Drogisten-Illustrierte, auf Rhodius-Getränken, Hansa- und Christinenbrunnen, Weidglück-Milcherzeugnissen und Zabler-Hochzeitsnudein.